

Exemplar mit der Etikette „Fl. hercyn: Ranunculus acris L. f. minor (R. Steveni Andr.). In collibus calcareis simul in pratis spang. humid occur. Stempeda 18. 7. 82. Vocke.“ Hiernach wäre für die Flora des Süd-Harzes ein höchst interessanter neuer Fund gemacht, weil diese Spezies bis jetzt für Deutschland nur aus Schlesien und Nieder-Österreich bekannt ist. — Leider liegt aber eine irrtümliche Bestimmung vor, denn der als Synonym zu dieser „f. minor“ citierte R. Steveni Andr. stellt in Wirklichkeit eine ganz andere Pflanze dar als die vorliegende von Stempeda und lässt sich ganz sicher durch den 2—5“ langen derben etwas fleischigen wagerechten Wurzelstock von R. acris L. unterscheiden. Der R. Steveni Andr. aus Schlesien wurde von Dr. Baenitz in dessen Herbar. europ. Prospect 1883 unter Nr. 4578 ausgegeben und der aus Nieder-Österreich von Prof. Kerner als R. Frieseanus Jord. unter Nr. 101 der Öster.-Ungar. Flora. — Die Berechtigung von dem R. acris L. noch eine Form „minor“ aufzustellen wird Niemand bezweifeln, dagegen erscheint es mehr als gewagt, den R. Steveni Andr. damit zu identifizieren = als Synonym aufzuführen und wäre eine nähere Begründung sehr erwünscht.

Northheim, 13. März 1883.

Schambach, Hptm. a. D.

Flora des Sormitzgebietes.

Die Sormitz, ein Nebenflüsschen der Loquitz, und somit ein Zufluss der Saale, (nicht zu verwechseln mit der Sorbitz, einem Nebenflüsschen der Schwarza), durchfließt das Amt Leutenberg von Süd-Süd-Ost nach Nord-Nord-West fast in seiner ganzen Ausdehnung. Etwa 10 Minuten oberhalb Grünau findet der Zusammenfluss der grossen und kleinen Sormitz statt; letztere hat ihre Quelle in der Nähe von Schmiedebach und erhält unterwegs mehrere Zuflüsse, jene entspringt am Wetzsteine, einem Berge des Frankenwaldes, und auch ihr werden eine ziemliche Zahl Bäche zugeführt. Der Lauf in dem sehr engen Thale dürfte vom Zusammenflusse bis zur Mündung eine Länge von 1 $\frac{1}{4}$ Meile haben; eingerechnet die zahlreichen Krümmungen dürfte man eine Viertelmeile mehr annehmen. Die Thalgehänge sind steil, und das Thal hat einige Ähnlichkeit mit dem Schwarzathale, entbehrt aber die schönen Felspartieen des letzteren. Die bewässerten Seitenthäler sind zahlreich.

Das zutage tretende Hauptgestein ist die Grauwacke (blaue und Kulmgrauwacke). Zwischen Leutenberg, Roda und Rosenthal lagert Übergangs-(Grauwacke-)kalk. Eine kleinere Scholle davon findet sich bei Schwimbach. Im Oberlaufe, um den Henneberg, findet sich Zechstein, Grünstein, Porphyry und Granit. Feld

und Wald bedecken die Bergabhänge, die Thalgründe sind Wiesen mit wenig Feld dazwischen. Mit Ackerbau beschäftigen sich die Bewohner der Bergplateaus.

Seit 20 Jahren hier wohnend und fast wöchentlich ein bis zwei Exkursionen während der passenden Jahreszeit machend, glaube ich imstande zu sein, einen Abriss der Flora dieser Gegend geben zu können. Nach meiner Schätzung zählt diese an Phanerogamen, einschliesslich der Kulturpflanzen, 785 Spezies, darunter 78 Gräser. Nimmt man an, dass noch eine oder die andere Spezies ein verborgnes Dasein fristet, so würde die Flora unsrer Gegend rund 800 Spezies anzunehmen sein.

Eine Schätzung der Anzahl der Cryptogamen kann ich nicht wagen, da ich mich mit denselben noch nicht eingehend beschäftigen konnte.

Die klimatischen Verhältnisse ergeben sich teilweise aus der Meereshöhe. Der Zusammenfluss der beiden Sormitzarme liegt etwa 519,4 m ü. d. M., die Mündung bei Hockeroda nahezu 270 m ü. d. M. Die Höhe der Berggipfel und Plateaus liegt zwischen den Zahlen 700 und 450 m. Es mag die durchschnittl. Jahrestemp. zwischen 7° bis 8° C. sein. Das Klima ist rauher als in der Umgebung von Saalfeld. Die Vegetation bleibt um 8, auf den Höhen um 14 Tage, gegen die im Saalthale zurück.

Den Reigen unter den Kindern Floras eröffnet *Bellis perennis* L., welches seine Blüten sogar unter dem Schnee öffnet; dann folgt gewöhnlich *Erophila verna* E. Mey., *Corylus Avellana* L. und später, gewöhnlich zu Anfang des März, *Daphne Mezereum* L. Ende März oder Anfang April öffnet *Hepatica triloba* Gil. ihre Blüten; zugleich auch *Potentilla verna* L., *Capsella Bursa pastoris* Mnch., *Viola hirta* L., *V. odorata* L. u. s. w., bis endlich Mitte Mai der volle Frühling mit seiner reichen Blütenpracht einkehrt.

Unsre Pflanzen könnten wir gruppieren in Wiesen-, Wald- und Ackerpflanzen. Sumpf- und Moorpflanzen sind von untergeordneter Bedeutung. Ich lasse die hier vorkommenden Spezies alphabetisch folgen. (System. Anordnung halte ich für besser. D. Red.)

Abies alba Mill. verbreitet. Waldbaum.

Acer campestre L. gemein. — *platanoides* L. und *Pseudo-Platanus* L. ziemlich zahlreich; wild.

Achillea Millefolium L. gemein. — *Ptarmica* L. seltner.

Achyrophorus maculatus Scop. St. Jakob, Löhma, Lichtentanne, Lehesten auf Wiesen.

Actaea spicata L. nicht häufig in Gebüsch.

Aegopodium Podagraria L. gemein auf Wiesen, Grasplätzen, in Gebüsch.

Aesculus Hippocastanum L. — *Pavia* L. — *flava* Ait. bloss angepflanzt.

- Aethusa Cynapium* L. auch var. *elata* Friedl. auf Schutt, Äckern, in Gärten, häufig.
- Agrimonia Eupatoria* L. selten am Rodaberge, Schlossberge etc.
- Agrostemma Githago* L. gemein auf Feldern.
- Agrostis alba* L., *canina* L., *vulgaris* With. an den geeigneten Orten überall.
- Aira caespitosa* L. auf Wiesen, — *flexuosa* L. in Wäldern.
- Ajuga genevensis* L. auf Rändern und Steinrutschen, häufig. — *reptans* L. gemeine Wiesenpflanze.
- Alchemilla arvensis* Scop. auf den Feldern der Bergplatten. *A. vulgaris* L. gemein auf Rändern.
- Alectorolophus minor* W. u. Gr. — *major* Rehb. auch var. *hirsutus* All. beide nicht selten.
- Alisma Plantago* L. nicht häufig.
- Alliaria officinalis* Andrzej. gem. Unkraut.
- Allium oleraceum* L. nicht selten. — *Cepa* L., *Porrum* L., *Schoenoprasum* L. häufig kultiviert.
- Alnus glutinosa* Gärtner. häufig.
- Alopecurus geniculatus* L. et *pratensis* L. häufig.
- Alsine tenuifolia* Whlbn. selten auf Übergangskalk am Rodaberge.
- Alyssum calycinum* L. sehr vereinzelt zu finden.
- Anagallis arvensis* L. } sehr häufig.
Anchusa arvensis L. }
- Anemone nemorosa* L. Hecken, feuchte Wiesen überall.
- Anemone ranunculoides* L. stellenweise.
- Anethum graveolens* L. halb verwildert in Gärten.
- Angelica montana* Schleich. längs des Hauptthales. — *silvestris* L. reichlich auf feuchten Stellen.
- Anthemis arvensis* L. u. *tinctoria* L. gemein. — *Cotula* L. sehr selten bei Roda.
- Der Bastard *A. arvensis* × *tinctoria* im Ilmbachsthale auf Feldern; selten.
- Anthericum Liliago* L. am Greinsberge bei Hockeroda.
- Anthoxanthum odoratum* L. } im ganzen Gebiete häufig.
Anthriscus silvestris Hoffm. }
- Anthyllis Vulneraria* L. im ganzen Gebiete stellenweise.
- Antirrhinum Orontium* L. Äcker, besonders an Bergabhängen des Hauptthales.
- Apera Spica Venti* Adrs. lästiges Unkraut.
- Aquilegia vulgaris* L. häufig.
- Arabis hirsuta* L. nicht selten, — *arenosa* Scop. nur am Greinsberge bei Hockeroda.
- Arenaria serpyllifolia* L. gemein.
- Arnica montana* L. häufig auf den Höhen, seltener im Thale.
- Arnoseris pusilla* Gärtner. nicht allg. verbr.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Flora des Sormitzgebietes 35-37](#)